

München, 07. Juni 2024

Lieber Markus,
lieber Friedrich,
lieber Manfred,
lieber Edmund Stoiber und lieber Theo Waigel,
Lieber Martin,
lieber Carsten,

Liebe Kandidatinnen und Kandidaten für das Europäische Parlament, ganz vorne weg Daniel Caspary und Angelika Niebler – schön euch hier zu sehen!

Aber ich möchte auch hier von dieser Stelle ganz herzlich Monika Hohlmeier grüßen und ihr gute, gute Besserung wünschen!

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr hier in München sein zu dürfen. Hier im Löwenbräu geht's zünftig zu. Ich war neulich bei der bayrischen Vertretung in Brüssel. Da haben wir neulich gemeinsam den Maibaum aufgestellt. Wie sich's gehört mit Blasmusik und Fassanstich. Die Bewirtung dort ist bei allen europäischen Diplomaten legendär. Ganz Europa weiß, wer den Himmel sucht, der geht bei den Bayern am besten in den Keller. Als Preußin weiß ich nicht nur diese Gastfreundschaft hoch zu schätzen, sondern auch mit welchem Elan wir die vergangenen Wochen bestritten habt.

Ich möchte vor allem am Anfang Dank sagen! Dank sagen für einen fulminanten Wahlkampf. Für den Elan der vergangenen Wochen.

CDU und CSU sind in allen Umfragen mit Abstand stärkste Kraft. Die EVP ist in allen europäischen Umfragen stärkste Kraft.

Lieber Manfred, das war ein super Wahlkampf, den wir zusammen bestritten haben. Wir sind geschlossen aufgetreten. Wir haben gemeinsam gekämpft. Unsere Themen sind die Richtigen: Wohlstand, Sicherheit, Demokratie. Das ist super Teamarbeit. Und das war nur möglich, weil Ihr alle da draußen ein einen klasse Job macht. Ich danke Euch dafür. Das gibt Rückenwind für die nächsten Jahre. Und darauf können wir alle gemeinsam stolz sein. Danke für diese tolle Arbeit draußen an den Ständen und an alle Freiwilligen, die das für unser Europa tun!

Die anderen Parteien machen alle auf ihre Art und Weise Wahlkampf.

Bei der AfD kommt jede Woche eine neue Peinlichkeit aus Tableau. Erst erleben wir Razzien bei der AfD wegen Bestechlichkeit und Geldwäsche. Durch den Kreml. Das

nächste, was man vom bayrischen Spitzenkandidat hört, ist, dass er im Wahlkreis offenbar nur unter einer Scheinadresse gemeldet ist. Die Ermittler durchforsten eine Scheinfirma nach der nächsten. Und dann wird der Mitarbeiter des anderen AfD Spitzenkandidaten überführt, aus dem Europäischen Parlament heraus für China zu spionieren. Erst schwadroniert die AfD über Volk und Vaterland und dann verkauft sie dieses Vaterland hinterrücks an Autokraten. Solche Leute gehören nicht ins Europäische Parlament, solche Leute gehören vor den Kadi!

Ich möchte bei diesem Wahlkampfabschluss zuerst einige Worte an die Heldinnen und Helden der vergangenen Tage richten. Das sind unsere Einsatzkräfte in den Hochwassergebieten. Egal ob Profis oder Freiwillige, egal, ob Feuerwehr, THW, oder Rotes Kreuz. Ich könnte noch viele andere Organisationen und Behörden nennen. Was die leisten ist großartig. Und mein Dank gilt auch den tausenden spontanen Helferinnen und Helfern. Ob sie Not-Unterkünfte herrichten, Brote für die Einsatzkräfte schmieren, Sandsäcke stapeln, oder einfach nur für diejenigen da sind die ihr Zuhause in den Fluten verloren haben. Ihr seid fantastisch! Dieser Applaus ist für Euch.

Liebe Freundinnen und Freunde, so großartig unsere Einsatzkräfte mit diesem Hochwasser umgehen – besser wäre, sie müssten es nicht. Einige mögen sich an das schlimme Hochwasser 2002 in Passau erinnern. Man sprach von einem Jahrhundert-Hochwasser. Die Kundigen wissen, dass dieser Wert noch im selben Jahr übertroffen wurde. 2013 erneut. Und jetzt wieder. Wir leben in Zeiten des Klimawandels. Deswegen ist es richtig, dass wir als Union das Thema angehen. Aber es ist vor allem auch wichtig, wie wir uns des Themas annehmen. Ideologiefrei. Pragmatisch. Technologieoffen. Das ist unser Markenzeichen!

Und in Bayern kann man sehen, wie das mit der Wirtschaft gemeinsam geht. Bayern ist deutscher Meister beim Ausbau erneuerbarer Energien. Bayern ist bei Photovoltaik vorne, bei Bioenergie, bei Wasserkraft und bei Tiefengeothermie. Die TU München ist seit Jahren mit großem Abstand die Hochschule in Deutschland, die die meisten Start-ups hervorbringt. Und wäre Bayern ein eigener Mitgliedstaat, dann gehörte der zu den 7 stärksten Volkswirtschaften Europas.

Liebe Freundinnen und Freunde, Bayern macht seit Jahrzehnten vor, wie Tradition und Zukunft – wie Wirtschaftswachstum und Klimaschutz zusammengehen. Technologieoffen. Pragmatisch. Mehr Innovation. Weniger Bürokratie. Wir brauchen mehr davon. Auch und vor allem in Europa!

Liebe Freundinnen und Freunde, ohne uns, die Europäische Volkspartei, wäre Europa nicht auf Kurs zur Klimaneutralität 2050. Ihr Bayern wollt die Klimaneutralität sogar schon 10 Jahre früher erreichen, nämlich 2040.

Ohne uns, die EVP, hätten wir kein Gesetz zur Förderung der sauberen Industrien.

Ohne uns, die EVP, gäbe es nicht den Dialog mit der Landwirtschaft in Europa, wie wir Klimaziele und zukunftsfähige Landwirtschaft zusammen denken können.

Und wir wissen, dass die Erderwärmung auch die Natur zerstört die die Landwirte brauchen und die wir alle brauchen. Gletscher und Seen, den bayrischen Wald oder die Almen. Wenn wir das verlieren, dann raubt es den Menschen nicht nur die Lebensgrundlage, sondern auch das Heimatgefühl.

Ich habe 7 Kinder und 4 Enkelkinder. Und wie alle Großmütter tue ich alles, damit es ihnen gut geht. Und deshalb weiß ich, dass diese jungen Menschen, es uns – zu Recht – nie verzeihen würden, wenn wir uns vor dieser Aufgabe drücken. Und deshalb ist der Schutz der Natur für mich nicht nur eine Klimafrage, liebe Freundinnen und Freunde – sondern auch eine Frage der Generationengerechtigkeit. Wir sind das unseren Kindern schuldig.

Liebe Freundinnen und Freunde, wir wollen ein Europa, das uns nicht nur nützt, sondern das uns auch schützt. Die Bedrohung unserer Freiheit war seit Jahrzehnten nicht so groß. Der Autokrat im Kreml hat in der Ukraine alle Hemmungen fallen lassen. Er nutzt jedes Mittel, um seine Nachbarn und Europas Demokratien einzuschüchtern. Denn wir wissen genau, wenn Putins kaltes Kalkül in der Ukraine aufgeht, sind wir alle hier in Europa nicht mehr sicher. Wer so redet und handelt wie Putin, will keinen Frieden. Und niemand wünscht sich mehr dauerhaften Frieden im eigenen Land, als die Menschen in der Ukraine.

Wir können niemals den Mut und die Entschlossenheit der Ukrainerinnen und Ukrainer aufwiegen. Aber was wir können, ist fest an ihrer Seite stehen – heute und morgen. Die Freiheit der Ukraine ist unsere eigene Sicherheit. Deswegen brauchen wir einen langen Atem. Auch wenn das Anstrengungen verlangt, auch wenn das kostet. Wir müssen wieder in Freiheit und Frieden investieren. Denn der Preis, den wir zahlen müssten, wenn Russland die Ukraine ausradiert, wäre um ein Vielfaches höher. Ich weiß, dass manche zusammenzucken, wenn wir von „Krieg“ und Verteidigung sprechen. Wir sollten uns keiner Illusion hingeben. Wir haben das Schema des Autokraten im Kreml zu oft gesehen. Er wartet ab und schlägt dann erneut zu.

Georgien, die Moldaurepublik und die geschundene Ukraine... alle haben das erlebt. Und machen wir uns nichts vor – es ist kein Zufall, dass plötzlich Migranten aus dem Jemen in finnischen Grenzwäldern auftauchen, dass die Satelliten-Kommunikation über der Ostsee ausfällt, dass Grenz-Bojen in Narva zwischen Estland und Russland über Nacht verschwinden. Die massiven Cyberangriffe... Putin provoziert und testet, wo er nur kann. Wenn wir den Frieden auf unserem Kontinent bewahren wollen, dürfen wir nicht zaudern.

Europa muss mehr Geld in Verteidigung investieren. Das ist auch im Sinne der Nato. Wir müssen klüger gemeinsam investieren. Und wir müssen vor allem in die Verteidigungsindustrie in Europa investieren. Deswegen sind wir für eine europäische Verteidigungsunion. Und deshalb werde ich im nächsten Mandat einen Verteidigungskommissar benennen. Wir wollen ein Europa, das sich selbst verteidigen kann.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde, wenn wir über das Thema Sicherheit sprechen, müssen wir auch über Migration sprechen. Ich weiß nicht, ob es Euch auch so geht. Aber mir gehen die Bilder vom Angriff auf den Polizisten in Mannheim nicht aus dem Kopf. Ein junger Mann in Uniform, dem ein Messer in den Kopf gerammt wurde, als er einen anderen Menschen schützen wollte. Der junge Polizist ist ein Held, vor dem wir uns verneigen. Der Täter und all diejenigen, die seine abscheuliche Tat in den sozialen Medien feiern, müssen die volle Härte des Gesetzes spüren.

Ihr Verhalten steht gegen alle Werte, an die wir glauben und für die wir als Union eintreten. Menschlicher Anstand, Respekt vor Recht und Gesetz, Toleranz und ein friedliches Miteinander.

Schwerstkriminelle Straftäter müssen wissen, dass ihr Schutzanspruch Grenzen hat. Dann geht das Recht auf Sicherheit all derer vor, die hier friedlich zusammenleben. Und es muss einen Weg geben, die Täter zurück in ihre Herkunftsländer zu bringen.

Im April haben wir im Europaparlament den Pakt zu Migration und Asyl verabschiedet. Mit diesem Pakt stärken wir weiter die europäischen Außengrenzen. Wir sorgen für schnellere und einfachere Verfahren. Und wir bekämpfen die organisierte Kriminalität der Schlepper und Schleuser. Das ist ein Milliardengeschäft. Um es ganz klar zu sagen: Wir haben unsere internationalen Verpflichtungen in der Vergangenheit erfüllt, wir erfüllen sie heute und wir werden sie auch in Zukunft erfüllen. Aber es sind wir, die Europäer, die entscheiden, wer nach Europa kommt und unter welchen Umständen. Wir entscheiden das und nicht die Schleuser und Schlepper.

Deswegen bin ich nach Tunesien gereist, nach Mauretanien, nach Ägypten. Und vor kurzem war ich im Libanon. Mir geht es um pragmatische Abkommen um konkrete Schritte. Etwa beim Thema Investitionen in saubere Energie. Das schafft Arbeitsplätze. Oder beim Thema Bildung für die junge Generation. Da geht es auf der einen Seite um legale und sichere Wege für diejenigen, die bei uns arbeiten wollen, die unsere Unternehmen suchen, und die eine Bleibeperspektive haben. Aber umgekehrt geht es auch darum, dass Menschen zurückkehren, die keinen Anspruch auf Asyl bei uns haben. Hier hapert es gewaltig. Das muss sich ändern. Nicht nur, weil unsere Kommunen am Rande der Überforderung stehen. Sondern auch, weil es unser Anliegen ist, die Weltoffenheit Europas zu bewahren. Aber dafür muss es dann auch

gemeinsame Regeln geben. Und dafür stehen wir, die Christdemokraten, bei dieser Wahl.

Liebe Freundinnen und Freunde, das dritte Thema, bei dem es um das Bewahren dessen geht, was uns lieb und teuer ist – das ist unsere Demokratie. Das heutige Europa ist ein großes Geschenk. Adenauer, Schumann und de Gasperi, die sich die Hände gereicht haben. Helmut Kohl und Theo Waigel haben dazu beigetragen, Europa zu einen. Angela Merkel und Wolfgang Schäuble haben Europa zusammengehalten, als es in der Finanz- und Eurokrise Spitz auf Knopf stand.

Heute stehen wir wieder an einem Wendepunkt der europäischen Geschichte. Es liegt jetzt in unserer Hand.

Es gibt keine Garantie, dass es in Europa weiter vorwärts geht. Die Europäische Union ist kein Selbstläufer, keine Selbstverständlichkeit. Sie muss jeden Tag neu gefestigt werden.

Und deshalb, lieber Friedrich Merz, ich danke dir für deine starke Rede! Du bist im tiefsten Herzen ein Ur-Europäer. Du hast deine Karriere angefangen in Europa und wohin das führt sieht man heute: Fantastisch, was Du heute für eine Bresche geschlagen hast für Europa. Friedrich Merz, wir sind stolz auf Dich als einen der ganz, ganz großen Verteidiger unserer Europäischen Union!

Unser Europa ist eben nicht nur ein riesiger Wirtschaftsraum.

Unser Europa ist die Hüterin der Freiheit und der Menschenrechte.

Unser Europa ist ein Garant der Sicherheit und des Friedens.

Und unser Europa ist gebaut auf der Rechtsstaatlichkeit.

Und wir spüren doch alle, dass diese Wahl zum Europäischen Parlament anders sein wird.

Weil dieses friedlich vereinte Europa wie nie zuvor von Populisten, Extremisten und Demagogen herausgefordert wird. Ob es Marine Le Pen mit dem Rassemblement National in Frankreich ist oder die AfD in Deutschland, ob es Konfederacja in Polen oder Wasraschdene in Bulgarien oder Chega in Portugal ist. So unterschiedlich diese Parteien auch heißen mögen – eines haben sie gemeinsam: Sie wollen unser Europa spalten, schwächen und kaputt machen. Das werden wir niemals zulassen. Wir wollen ein starkes Europa, wir wollen ein sicheres Europa und wir wollen ein demokratisches Europa! Dafür stehen wir bei dieser Wahl!

Wir, die Union, sind die stärkste Kraft der Mitte.

Ich möchte in Europa eine breite Allianz bilden für die Rechtsstaatlichkeit, für die Ukraine und für ein starkes Europa.

Dafür bin ich die letzten Wochen quer durch Europa gereist: Von Athen bis Kopenhagen. Von Luxemburg nach bis nach Katowice. Von Split über Madrid und Plovdiv nach Helsinki. Gestern war ich in Porto. Heute Morgen in Wien. Was ich an all diesen Orten gespürt habe, ist eine große Unruhe bei den Menschen. Das ist nicht verwunderlich. Es kommt ja viel zusammen an Herausforderungen und Krisen.

Aber da war auch noch etwas anderes. Ein sehr großes Vertrauen. Ein Vertrauen in die Europäische Volkspartei, dass wir den notwendigen Weitblick haben, um heute die richtigen Weichen zu stellen für eine gute Zukunft Europas.

Dass wir das notwendige Erfahrung haben. Dass es uns am ehesten gelingen wird, in krisenhafter Zeit den Einklang zu halten von wirtschaftlicher Stärke, sozialer Balance und dem Schutz unserer Freiheit.

Das ist die Erwartung an uns. Das ist unser Auftrag und dem wollen wir gerecht werden!

Liebe Freundinnen und Freunde, es sind nur noch 2 Tage bis zur Europawahl!

Ärmel aufkrempeln.
Alles mobilisieren.

Für ein starkes Europa!

Ich drücke allen Kandidatinnen und Kandidaten unserer Union, kräftig die Daumen!

Es kommt auf jede Stimme an!

Ich danke Euch allen von Herzen.

Wohlstand, Sicherheit, Demokratie.

Lang lebe Europa!